



Schwungvoll unterwegs

Der andere Jahresbericht 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Stiftungsratspräsident	4
Einblicke der Geschäftsleiterin	6
Unsere Dienstleistungen	10
Stadtlauf	11
Besuchsdienst in Kürze	16
Betreute Spielnachmittage bei Vicino	17
Besucherinterview mit Katrin Steiner	18
Herzlichen Dank	23
Helfen Sie mit / Kontakt	24

Herausgeberin Stiftung Besuchsdienst Innerschweiz
Text/Interviews Daniel Schriber, www.schriber-kommunikation.ch
Gestaltung Peter J. Waldis, www.pjw-graphic.ch
Korrektorat Urs Kühne, www.kuehnetexte.ch
Druck Von Ah Druck, www.vonahdruck.ch

Titelbild: Andrea Odermatt (vorne) und Anita Rutschmann beim gemeinsamen Lauftraining auf der Lidowiese, Luzern.
Foto: pjw-graphic.ch

Die unmenschliche, perfekte Gesellschaft

Paul Otte, Stiftungsratspräsident



Gaga, psycho, nicht ganz dicht - wie wir über psychisch Beeinträchtigte reden, verrät viel über uns selbst. Über den Wunsch, das Thema nicht zu nah kommen zu lassen und sich klar als «Gesunde» abzugrenzen. Dabei kann es jeden und jede von uns treffen.

In der Schweiz wird jeder Zweite im Lauf seines Lebens psychisch krank, jeder Vierte leidet irgendwann einmal unter einer Angststörung - und jeden Fünften sucht eine Depression heim.

Unser Gehirn leistet jeden Tag eine enorme Arbeit. Man kann darüber nur staunen. Unser Bewusstsein ist ja nicht einfach da, sondern das Produkt immer neuer chemischer und elektrischer Prozesse. Es ist eine faszinierende Leistung, wenn das Ich dabei stabil bleibt - und sich nicht etwa über Nacht in die eine oder andere Richtung verrückt.

Integriert bleiben ist darum ein wichtiges Ziel. Für Menschen, die von einer psychischen Krankheit betroffen sind, ist es sehr hilfreich, wenn möglichst viel in ihrem Umfeld «normal» bleibt. Familie, Wohnort, Freundschaften, Arbeitsplatz, Freizeitbeschäftigungen ... Dies alles kann sie in ihrer besonderen Situation mittragen und helfen, den Platz im Leben auch nach einer Krise wiederzufinden. Viele psychisch Kranke erleben aber das Gegenteil. Zum Leiden an den Krankheitssymptomen kommt das Leiden an Unwissen und Vorurteilen der Gesellschaft.

Häufig sind wir gegenüber psychisch beeinträchtigten Menschen oder deren Angehörigen unsicher, was wir sagen sollen. Wir wissen nicht, wie es ihnen geht oder was ihre aktuellen Probleme sind. Wenn jemand den Fuss gebrochen hat, gehen wir ohne weiteres hin und fragen: «Wie geht es?» - Warum tun wir das nicht auch in anderen Fällen? Auf einen Menschen zugehen und nachfragen ist eine Grundbewegung der Nächstenliebe. Wer fragt, bekommt Auskunft, erweitert seinen Horizont und wird vielleicht ein nächstes Mal zum Vermittler, wenn andere mit Unverständnis reagieren.

Seit bald 20 Jahren gibt es den Besuchsdienst Innerschweiz. Der BDI kommt dann zum Tragen, wenn Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung schon längst ihren Arbeitsplatz verloren haben und eine ganze IV-Rente beziehen. Dank dem Angebot unserer Stiftung finden sie wieder eine Beschäftigung, indem sie kranke, behinderte und einsame Menschen besuchen und betreuen. Allein schon wieder eine Aufgabe zu haben und gebraucht zu werden, stärkt ihr Selbstwertgefühl und gibt ihnen mehr Lebensqualität.

Doch muss es überhaupt immer so weit kommen? Müsste nicht die Gesellschaft als Ganzes umdenken, in der reibungslos funktionieren und munteres Auftreten zum guten Ton gehören. Dabei wären psychisch Kranke so heilsam. Sie würden mit ihrer Anwesenheit die Gesunden daran erinnern, wie zerbrechlich und schützenswert deren eigene seelische Konstitution ist. Beide, Gesunde und Beeinträchtigte, wären in bester Gesellschaft. Davon sind wir jedoch leider noch weit entfernt!

Gemeinsam schwungvoll unterwegs

Christine Giger, Geschäftsleiterin

Liebe Leserinnen und Leser

Wer schon einmal in seinem Leben eine depressive Phase durchlebt hat, weiss, wie schwer es ist, sich in jenem Moment aufzuraffen, um den Alltag zu meistern, der Arbeit nachzugehen, Kontakte zu pflegen - oder sich zu bewegen. Doch gerade Letzteres trägt dazu bei, dass wir uns gut fühlen, unseren Körper spü-

ren, dass Geist und Seele ausgeglichener sind.

Am 4. Mai 2019 machten wir diesbezüglich die Probe aufs Exempel. Schwungvoll und voller Elan nahm der BDI erstmals am Luzerner Stadtlauf teil. Für die rund 20 Besucherinnen und

Besucher, die bei ihrer Arbeit im Alltag sonst immer alleine unterwegs und auf sich selber gestellt sind, war das ein unvergessliches und erfolgreiches Erlebnis. Beim beliebten Volkslauf erlebten sie das Gefühl des Miteinanders, der Gemeinschaft und der Stärke. Zusammen unterwegs zu sein, sich gegenseitig anzuspornen, um gemeinsam das Ziel zu erreichen und etwas zu bewirken. Allein um dieses Erlebnis zu erfahren, hat sich die Teilnahme gelohnt. Ob Besucherin oder Besucher, Teammitglied oder Stiftungsrat - für alle war klar: Wir laufen für den BDI.

Parallel dazu erhofften wir uns auch, dass der BDI in der Öffentlichkeit präsenter und klarer wahrgenommen wird. Dies ist unser Ziel; dazu haben wir verschiedene Massnahmen lanciert. Einen wichtigen Part übernimmt hierbei unser neuer Claim, der aus dem überarbeiteten Leitbild heraus entstanden ist: **Wir verbinden Menschen.**

Dieser prägnante Satz bringt alles Wesentliche auf den Punkt. Durch unser Betreuungs- und Besuchsangebot für betagte, behinderte oder einsame Menschen erhalten diese regelmässig wichtige persönliche Kontakte und Unterstützung in ihrem Lebensalltag. Profitieren können aber auch die Ausführenden dieses Angebots. Dabei handelt es sich um Menschen, die aus psy-

chischen oder psychosomatischen Gründen eine ganze IV-Rente beziehen und einen geschützten Arbeitsplatz beim BDI innehaben. Der BDI verbindet

«Wir verbinden Menschen. Dieser prägnante Satz bringt alles Wesentliche auf den Punkt.»

Kunden und Besucher und ermöglicht ihnen gemeinsam ein besonderes Stück Lebensqualität. Dies zu verstehen gilt es.

Schwungvoll unterwegs sind auch unsere Besucherinnen und Besucher, die dazu beitragen, den BDI noch bekannter zu machen. An zwei Nachmittagen haben wir uns dem Thema «Botschafter» gewidmet. Schliesslich sind unsere Besucherinnen und Besucher genau das. Sie alle wirken durch ihr aufgestelltes Wesen, ihr professionelles Wirken bei den Kundinnen und Kunden und nicht zuletzt durch die Freude an ihrer Arbeit. Sie zeigen sich als Person - und vertreten zugleich alle Menschen, die aus psychischen oder psychosomatischen Gründen eine IV-Rente beziehen. Sich in der Gesellschaft dazu zu outen, stellt für viele Betroffene noch immer eine Herausforderung dar. Die Reaktionen sind teilweise noch von alten Bildern geprägt. Von Zeiten, in denen die





Christine Giger, Geschäftsführerin des Besuchsdiensts Innerschweiz, blickt in ihrem Editorial auf ein spannendes Jahr zurück.

Psychiatrie hinter verschlossenen Türen stattfand. Wir helfen mit, dieses Bild in der Gesellschaft zu verändern. Der BDI ist der beste Beweis dafür, dass Menschen mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung aus psychischen Gründen zuverlässig, wertvoll und «gesund» sind. Unverzichtbar dabei ist, dass die Lebens- und Arbeitsbedingungen ihrer Gesundheit angepasst sind.

Liebe Leserinnen und Leser, helfen Sie mit, das bestehende Bild in der Gesellschaft zu verändern. Reden Sie über den BDI, vermitteln Sie uns weiter, besuchen Sie unsere neu überarbeitete Website oder kommen Sie ungeniert bei uns vorbei. Neu finden Sie uns auch auf Facebook! Schauen Sie doch mal vorbei -

und lassen Sie bei der Gelegenheit gleich ein «Like» da. Wir freuen uns!

Damit wir den Erfolg unserer Organisation auch in Zukunft fortführen können, müssen wir dynamisch bleiben - und gleichzeitig den Mut haben, an unseren Stärken festzuhalten. Sogenannte «einfache Einsätze» gibt es je länger je weniger. Unsere 90 Besucherinnen und Besucher werden deshalb begleitet, unterstützt sowie regelmässig weitergebildet. Damit können wir auf die veränderten Anforderungen der Kundinnen und Kunden in der Betreuungs- und Besuchsaufgabe professionell reagieren und die hohe Qualität sicherstellen. Testen Sie uns!

Fotos: pjw-graphic.ch

Abschliessend noch eine Ergänzung zu unseren Dienstleistungen: Die dreimonatige Weiterbildung zum/zur «Besucher/in» muss von Bewerberinnen und Bewerbern, die aus den Kantonen NW, OW, SZ und UR stammen, selber bezahlt werden. Ebenso ist auch die Dienstleistung der Betreuungs- und Besuchsstunde für die Kundin, den Kunden kostenpflichtig. Manchmal ist jeder Betrag einfach zu hoch und finanziell nicht tragbar. In diesen Fällen suchen wir nach individuellen Lösungen. Damit wir sie weiterhin finden, sind wir auf Unterstützung angewiesen. Wir sind dankbar für jede einzelne Person, die uns mit einer Spende unterstützt.

Diesem Jahresbericht liegen zwei Flyer bei. Einer, der Ihnen aufzeigt, wie Sie mit einer Spende Besuchsstunden schenken und damit gleich «doppelte Freude bereiten» können. Und ein zweiter, wie Sie mit einer Spende einen «Regenbogen» respektive einen Weiterbildungsplatz ermöglichen. Sicher ist: Jeder Rappen wird sinnvoll eingesetzt. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. 



Unsere Dienstleistungen

Weiterbildung/Arbeitsplätze

Wir bilden zur Besucherin oder zum Besucher von betagten und behinderten Menschen aus.

Der Weiterbildungskurs startet jeweils im Frühjahr und dauert drei Monate mit integriertem Praktikum. Als Kurs-Teilnehmerin oder -teilnehmer werden Sie mit den Lebenssituationen von betagten und behinderten Menschen vertraut gemacht. Sie erwerben praktische Fähigkeiten, die zur Betreuung nötig sind. Bedingung für die Teilnahme ist, dass Sie aus psychischen oder psychosomatischen Gründen eine ganze IV-Rente beziehen und ärztlich begleitet werden.

Die Weiterbildungskosten übernimmt im Kanton Luzern die Invalidenversicherung. Bei Interessenten aus den übrigen Kantonen der Innerschweiz suchen wir gemeinsam nach individuellen Lösungen. Nach Kursabschluss besteht die Möglichkeit der Anstellung beim BDI.

Besuchsdienst

Wir besuchen und betreuen betagte und behinderte Menschen und unterstützen sie im Alltag.

Die Dienstleistung beinhaltet Hilfe bei leichteren Haushaltarbeiten, Begleitung zum Arzt, beim Einkaufen und Spazieren wie auch Gesellschaft leisten, vorlesen, spielen und vieles mehr. Die Einsätze erfolgen regelmässig, stundenweise und werden im Heim wie auch im Privathaus und jeweils von derselben Person ausgeführt.

Die ausgebildeten Besucherinnen und Besucher verfügen über die Fähigkeiten im Umgang mit Menschen und werden regelmässig weitergebildet. Sie bringen Unterstützung, Freude und Abwechslung in den Alltag der Kundin, des Kunden. Beim BDI sind sie im Rahmen eines geschützten Arbeitsplatzes angestellt.

Wir verbinden Menschen.

Mit Schwung unterwegs am Stadtlauf

Schwungvoll unterwegs – so lautet das Jahresmotto des BDI. Was würde da besser passen als eine Teilnahme am Luzerner Stadtlauf? Voller Elan nahmen 20 Besucherinnen und Besucher am grössten Lauffest der Zentralschweiz teil. Begleitet wurden sie vom Präsidenten des Stiftungsrats sowie von mehreren Mitarbeitenden. Dabei konnte den Läuferinnen und Läufern auch das garstige Wetter nichts anhaben. Im Gegenteil: Das Regenwetter schweisste die Truppe nur noch mehr zusammen. Ob jemand schnell oder langsam unterwegs war, spielte keine Rolle. Entscheidend war, dass letztlich alle das Ziel erreichten. Die Zuschauer applaudierten, riefen vereinzelt den Namen der an ihnen vorbeilaufenden Läuferinnen und Läufer und spornten diese damit zusätzlich an. Anstatt über die Nässe oder die Kälte zu jammern, erlebten die Vertreterinnen und Vertreter des BDI den Rausch des Laufens und das dadurch entstandene Wir-Gefühl. Einfach einmalig! In den Räumlichkeiten des BDI liessen wir diesen besonderen Event ausklingen.

«Das war eine tolle Erfahrung. Es wäre schön, wenn der BDI nächstes Jahr wieder dabei wäre!»

Venera Nerina Scalia



«Trotz der spritzigen Wetterlage hat es viel Spass gemacht. Das war ganz einfach ein richtig cooles Erlebnis.»

Ruth Krummenacher

«Es war schön zu erleben, dass beim Luzerner Stadtlauf niemand ausgegrenzt wird. Hier ging es nicht in erster Linie um das Tempo, sondern darum, gemeinsam etwas zu erleben und zu erreichen.»

Anita Rutschmann



«Der Stadtlauf 2019 war cool – leider auch wettermässig. Umso mehr freute es mich, dass auch Stiftungsratspräsident Paul Otte dabei war!»

Peter Laube



«Da der BDI noch Läuferinnen suchte, sagte ich spontan zu. Als es dann so stark regnete, fragte ich mich: <Warum tu ich mir das an?> Doch die Zweifel waren von kurzer Dauer. Die Freude über das gemeinsame Erlebnis überwog. Dies auch deshalb, weil wir vor, während und nach dem Lauf super unterstützt wurden. Nachdem ich zuvor einige Male als Zuschauerin dabei war, bin ich nun um eine ganz neue Erfahrung reicher geworden. Diese war zwar herausfordernd, aber auch unglaublich cool. Dafür bin ich dankbar.»

Marianne Bucher

«Obwohl ich bereits mehrmals am Stadtlauf teilgenommen habe, ist es immer wieder ein tolles Erlebnis. Es gibt Begegnungen, die nur da möglich sind.»

Roger Baldinger



«Ich war das erste Mal als Teilnehmerin beim Stadtlauf dabei. Selber mitzurennen ist ein ganz anderes Gefühl als am Strassenrand zu stehen. Ein Gefühl, das ich gerne wieder einmal erleben möchte!»

Annemarie Bearth





«Es war grossartig, bei Wind und Wetter zu laufen und gemeinsam das Ziel zu erreichen. Was mir besonders gefiel, war die tolle Atmosphäre am Streckenrand sowie das Erlebnis, zusammen mit Jung und Alt Sport zu treiben und Spass zu haben.»
Jörg Schöllhammer

«Der Stadtlauf war ein tolles Erlebnis! Am meisten Freude machte mir, dass wir als BDI-Team zusammen gelaufen sind. Ich hoffe, dass wir nächstes Jahr noch mehr sein werden. Es ist einfach der Plausch.»

Sonja Bieg



«Trotz schlechtem Wetter haben die Läuferinnen und Läufer des BDI gute Resultate erzielt. Darauf können alle Teilnehmenden stolz sein.»

Tino Langjahr

«Trotz wettertechnischen Widerständen und Hindernissen hatte ich heute nur eines im Kopf: Laufen, laufen, laufen – und immer das Ziel vor Augen behalten!»
Luzia Huwiler



«Nur wo du zu Fuss warst, bist du auch wirklich gewesen. Was Goethe wusste, gilt auch heute noch. Jeder Schritt zählt! Was für ein tolles und herzerwärmendes Erlebnis.»

Christina Ruoss



«Es war mega cool. Herzlichen Dank. Ich bin gerne wieder dabei.»

Andrea Odermatt

Strahlende Gesichter trotz grauem Wetter: Der Stadtlauf 2019 wird den Läuferinnen und Läufern des Besuchsdiensts Innerschweiz noch lange in froher Erinnerung bleiben.



Besuchsdienst in Kürze

Statistische Zahlen 2018

88	Besucherinnen und Besucher
194	Kundinnen und Kunden
164	Einsätze pro Woche
10'147	Einsatzstunden pro Jahr

Kosten

Abklärung	CHF 35.00	(einmalig)
Besuche, Betreuung, Begleitung	CHF 19.00	pro Stunde (Wochentag)
	CHF 22.00	pro Stunde (Wochenende und Abende ab 19 Uhr)
Wegpauschale	CHF 5.00	pro Besuch
Fahrdienst	CHF 10.00	Grundbetrag sowie CHF 0.70/km

Finanzierung 2019 (Hochrechnung)

Die gemeinnützige Stiftung Besuchsdienst Innerschweiz finanziert ihre Tätigkeiten durch Dienstleistungserträge, Beiträge der Kantone, der IV Luzern und der Albert Koechlin Stiftung.

- Eigene Dienstleistungserträge	CHF 235'000.00
- Kantone	CHF 440'000.00
- IV Luzern (Beitrag an die Ausbildung)	CHF 72'000.00
- Albert Koechlin Stiftung	CHF 400'000.00

Stiftungsrat

Paul Otte, Präsident
 Marianne Schnarwiler, Vizepräsidentin
 Tamara Renner, Rechnungsführerin
 Isabelle Klein, Mitglied
 Donat Knecht, Mitglied
 Urs Vogel, Mitglied

Fachteam

Christine Giger, Geschäftsleiterin
 Martina Brand, Kursaufnahme
 Corinne Hauri, Sekretariat, Assistenz GL
 Luzia Köppel, Einsatzvermittlung, Stv. GL
 Gerda Kühne, Praktikum, Einsatzvermittlung
 Beatrice Roos, Einsatzvermittlung
 Brigitta Stöckli, Buchhaltung

Betreute Spielnachmittage bei Vicino

Der Verein Vicino Luzern unterstützt Seniorinnen und Senioren, damit sie so lange wie möglich in ihrem vertrauten Umfeld leben können. In den vergangenen Jahren ist der Verein zu einem etablierten Netzwerk gewachsen, das aus Vertreterinnen und Vertretern von diversen Institutionen besteht. Von Beginn an als Mitglied dabei ist auch der BDI.

Der erste Vicino-Standort wurde im Jahr 2016 an der Bleicherstrasse im Luzerner Neustadtquartier eröffnet. Neben den Angeboten, wie zum Beispiel der Anlaufstelle für Fragen rund ums Quartier, dem Suppentopf, einem Digi-Treff und vielen weiteren, bietet der BDI vor Ort Jass- und Spielnachmittage an. Zwischen sechs und zehn Personen kommen jeden zweiten Montag im Monat an den Spieltisch, der jeweils von zwei Besucherinnen des Besuchsdiensts Innerschweiz betreut wird. Die inzwischen voll akzeptierten und geschätzten Besucherinnen begleiten die Teilnehmenden nicht nur beim Spielen, sie sorgen auch für deren leibliches Wohl.

Mit dem Treffpunkt im Stadtteil Littau eröffnete Vicino unlängst seinen zweiten Standort, ein dritter im Würzenbach ist bereits geplant. Auch der BDI plant, an beiden Standorten seine Unterstützung anzubieten. Wie genau das Engagement aussehen wird, muss mit den Standortverantwortlichen geklärt werden. Sicher ist, dass sich unsere Besucherinnen und Besucher auch an den neuen Standorten motiviert und engagiert einsetzen werden.

Weitere Infos: www.vicino-luzern.ch



VICINO LUZERN

Besucherin Katrin Steiner: «Nach meinen Einsätzen komme ich müde, aber schwungvoll nach Hause»

Katrin Steiner hat beim Besuchsdienst Innerschweiz im Frühjahr 2019 die Ausbildung zur Besucherin absolviert. Im Interview erklärt die 45-Jährige, wie sie den Kurs erlebte und was sie an der Arbeit mit ihren Kundinnen und Kunden reizt - und warum sie sich auch nach einem strengen Arbeitstag noch schwungvoll fühlt.

Katrin Steiner, was hat Sie dazu motiviert, sich für den Weiterbildungskurs beim BDI zu bewerben?

Ich arbeite schon seit einigen Jahren in der Produktion der Stiftung Brändi. Ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit - gleichzeitig habe ich mich aber schon länger nach einer Tätigkeit umgesehen, bei der ich mehr mit Menschen zu tun habe. Als mir meine Bezugsperson des Vereins Traversa vor einiger Zeit einen Flyer des Besuchsdienstes Innerschweiz zeigte, wusste ich: Genau das ist es!

Was reizt Sie denn so an der Arbeit mit Menschen?

Ich würde mich als soziale und gesellige Person bezeichnen. Ich mag es nicht, alleine zu sein - deshalb freut es mich zum Beispiel auch, dass ich zu Hause im Wohnhaus Säli des Vereins Traversa immer um Leute herum bin. Gesellschaft

bringt Schwung und Freude ins Leben! Genau darum geht es auch beim BDI: Durch unsere Besuche erhalten ältere oder behinderte Menschen wichtige persönliche Kontakte und Unterstützung in ihrem Alltag.

Um den Kurs beim BDI absolvieren zu können, muss man zuerst ein Bewerbungsprozedere überstehen. Wie war das für Sie?

Ehrlich gesagt war ich ziemlich aufgeregt. Nach der Informationsveranstaltung folgten ein Assessment in der Kleingruppe und dann noch das Einzelgespräch. Zu Beginn konnte ich mir kaum vorstellen, tatsächlich in die Ausbildung aufgenommen zu werden. Dass es schliesslich doch geklappt hat, war ein tolles Gefühl. Dieses Erfolgserlebnis hat mich auch in meinem Selbstvertrauen gestärkt.

Katrin Steiner
Besucherin beim BDI

Man muss flexibel bleiben und immer bereit sein, seine Pläne kurzfristig anzupassen.



Wie haben Sie die drei Kursmonate erlebt?

Ich habe viele verschiedene spannende, theoretische und praktische Inputs erhalten und habe enorm viel gelernt. Obwohl ich als ausgebildete Krankenschwester über manche Themen bereits etwas Bescheid wusste, war ich über die Schulung sehr froh. Dies führte dazu, dass ich mich von Woche zu Woche sicherer fühlte.

Welche Herausforderungen gab es während des Kurses zu meistern?

Um die Ausbildung zur Besucherin zu absolvieren, verbringt man während drei Monaten fünf Tage pro Woche im Unterricht. Natürlich wird es mit der Zeit anstrengend, diese geballte Ladung

an Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten. Dank eines Lerntagebuchs funktionierte dies jedoch ganz gut. Dass es mit der Ausbildung letztendlich so gut geklappt hat, ist auch das Verdienst des BDI-Teams und der Dozenten. Sie haben uns stets ernst genommen und ermuntert dranzubleiben - ohne jedoch Druck aufzubauen. Ich habe den Unterricht wirklich immer sehr gerne besucht.

Welches waren für Sie die Highlights während des Kurses?

Am meisten gefielen mir jene Fächer und Themen, die direkt mit dem Leben zu tun haben - und die uns darauf vorbereiteten, was uns bei den Kundinnen und Kunden erwartet. Ich denke zum Beispiel an die Aktivierung, das Kennen-



Katrin Steiner im Interview mit Daniel Schriber.

lernen verschiedener Krankheitsbilder, die Themen rund um die körperlichen Veränderungen im Alter etc. Zudem war es wertvoll, den Kurs gemeinsam mit zehn anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu absolvieren. Dies besonders deshalb, weil sich die Klasse aus ganz unterschiedlichen Menschen zusammensetzte.

Was war es für ein Gefühl, nach drei Monaten das Diplom des BDI in den Händen zu halten?

Das war ein genialer Tag. Es war ein tolles Gefühl, etwas so Grosses geschafft zu haben - und ich war stolz, dass ich mich nach der anspruchsvollen Ausbildung nun offiziell «Besucherin» nennen durfte.

Seit dem erfolgreichen Abschluss des Kurses sind Sie regelmässig als Besucherin unterwegs. Wie gefällt Ihnen diese Arbeit?

Ich besuche zurzeit einmal pro Woche in der Alterssiedlung Sunneziel in Meggen eine Dame, die an Demenz erkrankt ist. Es ist jedes Mal ein tolles Gefühl zu erleben, wie sich die Kundin über meinen Besuch freut. Ihr strahlendes Gesicht ist der schönste Lohn für mich. Mir gefällt diese Aufgabe wirklich sehr gut.

Nebst Ihrem Einsatz als Besucherin arbeiten Sie noch immer zu 50 Prozent in der Stiftung Brändi. Wird das manchmal nicht etwas zu viel?

Natürlich gibt es manchmal lange und strenge Tage, an denen ich abends müde ins Bett falle. In meinem Leben habe ich jedoch gelernt, dass es zwei Arten von Erschöpfung gibt: Eine kranke und eine gesunde Müdigkeit. Nach einem Besucherinnen-Einsatz komme ich stets zufrieden und definitiv mit einer gesunden Müdigkeit nach Hause. Ich bin einerseits erschöpft, fühle mich andererseits aber auch richtig schwungvoll, denn die Wertschätzung baut mich auf.

Ihre Ausbildung zur Besucherin haben Sie abgeschlossen: Wie stehen Sie heute in Kontakt zum BDI?

Zwischen den Besucherinnen und dem

BDI besteht ein regelmässiger Austausch. Ich berichte monatlich über meine Einsätze und kann mich bei Fragen oder allfälligen Problemen jederzeit beim BDI melden. Ich fühle mich sehr gut unterstützt.

Wie erholen Sie sich nach einem intensiven Arbeitstag?

Ich betätige mich gerne kreativ - am liebsten im wöchentlichen Schmuckkurs. Dort produzieren wir Anhänger, Ohrhänge oder Broschen. Zudem powere ich mich einmal pro Woche beim Sport aus.

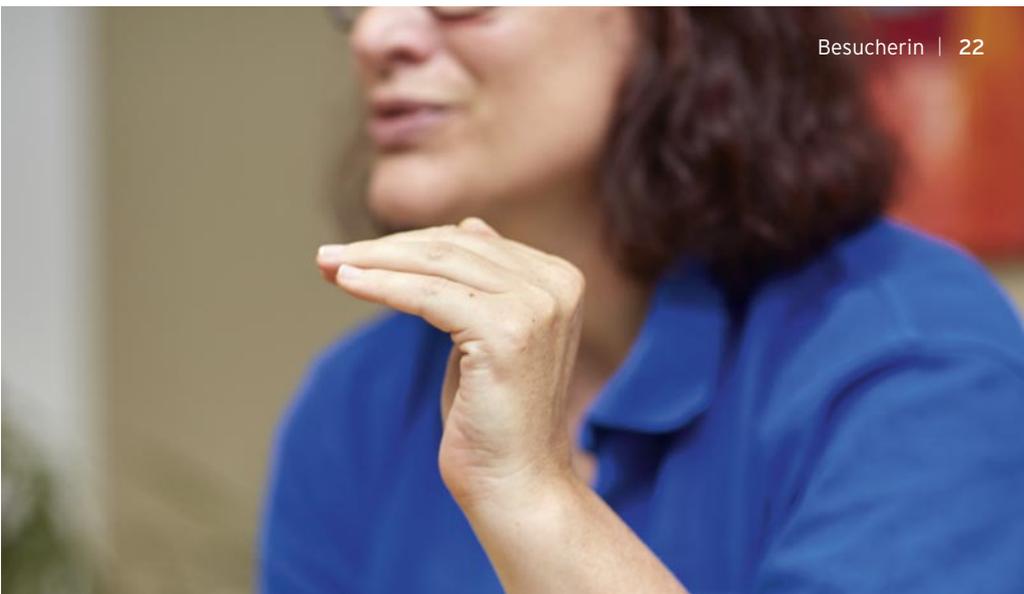
Danach bin ich zwar völlig k. o. - aber auch einfach glücklich und lebendig.

Welchen Rat würden Sie einer Person geben, die ebenfalls den BDI-Kurs absolvieren möchte?

Wenn die Person gerne mit Menschen zusammenarbeitet, würde ich ihr den Kurs unbedingt empfehlen. Wahrscheinlich würde ich ihr folgenden Tipp auf den Weg geben: Viele Herausforderungen im Leben sind mit einer Bergtour zu vergleichen. Wenn man ganz unten steht und nach oben blickt, scheint der

Obwohl die Arbeit als Besucherin intensiv ist, freut sich Katrin Steiner auf jeden Einsatz: «Es ist stets ein tolles Gefühl zu erleben, wie sich die Kundin über meinen Besuch freut.»





Katrin Steiner ist stolz auf Ihre Ausbildung beim BDI: «Der dreimonatige Kurs war anstrengend, aber sehr bereichernd.»

Gipfel fast unerreichbar. Doch wenn man einmal losläuft, merkt man, dass das Ziel Schritt für Schritt näher kommt. Wenn man dann oben angekommen ist, geniesst man eine wunderbare Aussicht - und ganz einfach ein tolles Gefühl. Genauso ist es auch mit dem Kurs beim BDI.

Ein schönes Schlusswort. Es sei denn, Sie möchten sonst noch etwas sagen? Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich bei meinem ganzen Umfeld zu bedanken. Ich habe in meinem Leben schwierige Zeiten durchgemacht und war über viele Jahre lang an einer Sucht erkrankt. Statt mich fallen zu lassen, sind meine Eltern mei-

nen schwierigen Weg mit mir gegangen. Grosse Unterstützung bietet mir auch der Verein Traversa - und nun natürlich der BDI. Er hat mir die Chance gegeben, das zu tun, was mir wirklich gefällt. Indem ich meine Arbeit als Besucherin so gut wie möglich mache, kann ich dem BDI nun etwas zurückgeben. 

Der BDI gibt mir die Chance, das zu tun, was mir wirklich gefällt.

Katrin Steiner
Besucherin beim BDI

Katrin Steiner absolvierte dieses Jahr den Ausbildungskurs beim BDI. Seit ihrem erfolgreichen Abschluss ist sie regelmässig als Besucherin im Auftrag des BDI unterwegs. Katrin Steiner lebt in einer betreuten Wohnsituation in Luzern.

Herzlichen Dank

Wir bedanken uns bei allen Personen und Dienststellen, mit denen wir im vergangenen Jahr zusammenarbeiten durften. Wir blicken auf spannende und bereichernde Begegnungen mit Personen aus den unterschiedlichsten Bereichen zurück. Dabei sind wir auf viele tolle Menschen gestossen, die mit uns konstruktiv nach Lösungen suchten, die uns inspirierten und unterstützten.

Ein grosser Dank gilt auch den Institutionen, mit denen uns eine Leistungsvereinbarung verbindet.

Es sind dies:

- Albert Koechlin Stiftung
- Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern (GSD)
- WAS IV Luzern

Unterstützen Sie unseren Fonds.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Kundinnen und Kunden, die sich den Besuchsdienst nicht leisten können. Gleichzeitig helfen Sie mit, unseren Besucherinnen und Besuchern Arbeitsplätze zu sichern. Jeder Rappen zählt.

Herzlichen Dank!

Luzerner Kantonalbank 60-41-2
CH26 0077 8010 0602 7660 7

Kontaktadresse
Stiftung Besuchsdienst Innerschweiz
Wesemlinrain 3c, 6006 Luzern

Telefon 041 417 12 30
info@besuchsdienst-is.ch
www.besuchsdienst-is.ch